

(Fortsetzung der Biographie von Florian Weber)

Ein weiteres, noch unveröffentlichtes ECM-Album hat er kürzlich mit Ralph Alessi, Linda Oh und Nasheet Waits realisiert.

Neben Jazzprojekten fand der Pianist in seiner Laufbahn auch immer wieder mal die Zeit für Klassikausflüge, mit Philharmonischen Orchestern spielte er als Solist Klavierkonzerte von Mozart, Ravel oder Gershwin. In diesem Zusammenhang bekam er im letzten Jahr den „Ehrenpreis des internationalen Mozartwettbewerbs Berlin“ oder den Grotrian-Steinweg-Preis von Weimar. Heute lebt der umtriebige Künstler abwechselnd in New York und Deutschland. In Meisterkursen und als Professor an Hochschulen im In- und Ausland (z.B. CalArts (USA), Royal Northern College of Music (GB), Hochschule Osnabrück, DePaul University Chicago) gibt er sein Wissen jetzt an Studenten der nächsten Generation weiter.

Alexander Prill (Saxophon)

Alexander Prill ist klassischer Saxophonist. Als gebürtiger Schweriner entschied er sich früh, eine musikalische Karriere einzuschlagen und wurde bereits mit 16 Jahren Jungstudent an der hmt-Rostock. Dort lernte er von Jan Schulte-Bunert, bei dem er nach dem Abitur sein Bachelorstudium begann. Seit 2021 setzt er dieses bei Prof. Lutz Koppetsch an der hfm-Würzburg fort. 2016 war Alexander Artist in Residence im Grand Hotel Heiligendamm, wurde 2018 Preisträger des Usedomer Musikfestivals und erhielt 2021 den Hans-Schäuble Award des Arosa-Musikfestivals. Er ist mehrfacher Bundespreisträger beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ und erhielt den Sonderpreis der Jury beim Lions-Musikwettbewerb. Er war bis 2020 Stipendiat der Oscar und Vera Ritter Stiftung und ist seit 2021 Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes.

(Fortsetzung der Biographie von Alexander Prill)

Bereits während seines Studiums hatte Alexander die Chance, in professionellen Orchestern als Gast mitzuwirken. Unter anderem zu nennen wären die Weimarer Staatskapelle, die Essener Philharmoniker, das NDR-Elbphilharmonieorchester, die Karajan Akademie sowie die Berliner Philharmoniker selbst. Alexander spezialisiert sich auf dem Gebiet der Kammermusik wie auch der Neuen Musik. In verschiedenen Saxophonquartetten, aber vor allem in der Kombination aus Saxophon und Klavier, kombiniert Alexander gern Schätze der Saxophonliteratur - die dem Publikum jedoch meist unbekannt sind - mit Transkriptionen von Werken anderer Instrumente und kreiert somit ein flexibles und facettenreiches Konzerterlebnis. Als Gast beim renommierten Ensemble-Musikfabrik, bei Kooperationen der Ensembles der Freien Szene Berlin, als Mitglied des Ensemble *Radiant8*, wie aber auch als Solist, setzt er sich mit großem Engagement für die Schaffung neuer Werke ein. In enger Zusammenarbeit mit jungen, aufstrebenden KomponistInnen möchte er aktiv an der Gestaltung des Klassikbetriebs mitwirken. Als Akademist der TONALi-Bühnenakademie entwickelt Alexander seit 2022 - neben seinem Studium - innovative, kunstsoziale und partizipative Projekte und Konzertformate, gemeinsam mit Hamburger Schulen und in Kooperation mit dem TONALi-Saal.

Kurzportrait der Oscar und Vera Ritter-Stiftung

Die Oscar und Vera Ritter-Stiftung wurde vom Ehepaar Oscar und Vera Ritter initiiert und am 18.12.1964 vom Senat der Freien und Hansestadt Hamburg als Gemeinnützige Stiftung genehmigt. Stiftungszweck ist die personelle und institutionelle Förderung der Berufsausbildung und Begabtenförderung für Musiker und Komponisten. Die Stiftung fördert seit mehr als 50 Jahren besonders talentierten musikalischen Nachwuchs u. a. durch die Stiftung von Preisen, die Veranstaltung von Nachwuchskonzerten und die Vergabe von Stipendien an besonders begabte Bewerber. Als Herzstück jeglicher Musikausbildung ist die Kammermusik ein besonderer Förderungsschwerpunkt, jedoch engagiert sich die Stiftung auch für anspruchsvolle U-Musik. Seit 2001 wird der mit € 15.000,- dotierte RITTER-PREIS einmal jährlich an Interpreten und/oder Komponisten für besonders herausragende Leistungen verliehen. Dem Stifterwillen folgend konnten bisher rund 13,5 Millionen EURO Fördermittel für Stipendien und institutionelle Förderung vergeben werden, mehr als 2.600 Stipendiaten und Preisträger direkt gefördert und mehr als 450 Nachwuchskonzerte veranstaltet werden.



Oscar und Vera Ritter

Oscar und Vera Ritter-Stiftung

Bundesstraße 4
20146 Hamburg
info@ritter-stiftung.de
www.ritter-stiftung.de

Oscar und Vera
Ritter-Stiftung

455. KONZERT PROGRAMM

DIENSTAG, 08. November 2022
19.30 UHR

LAEISZHALLE, KLEINER SAAL
JOHANNES-BRAHMS-PLATZ • 20355 HAMBURG

www.ritter-stiftung.de

In unserer Konzertreihe
„Preisträger stellen sich vor“,
laden wir Sie herzlich ein zu unserem

455. Konzert
am Dienstag, 08. November 2022, 19:30 Uhr,
in der LAEISZHALLE, Kleiner Saal
Johannes-Brahms-Platz, 20355 Hamburg,

anlässlich der Verleihung des
XXII. RITTER-PREISES an

MAXINE TROGLAUER

Ausführende Künstler:
MAXINE TROGLAUER, Bassposaune
FLORIAN WEBER, Klavier
ALEXANDER PRILL, Saxophon

Der Eintritt ist frei. Garderobe: € 1,50.
Einlass in den Konzertsaal ist ab 19:00 Uhr.
Bitte beachten Sie, dass die Anzahl der zur Verfügung
stehenden Plätze begrenzt ist.
Das Reservieren von Plätzen für später kommende Gäste
ist nicht erwünscht.

Bitte tragen Sie sich bei jedem Konzertbesuch in die
Anwesenheitsliste ein. Dann schicken wir Ihnen gern
Einladungen für unsere nächsten Konzerte. Bitte haben
Sie Verständnis dafür, dass - bei für uns nicht erkennbarem
Interesse - Namen von der Einladungsliste gestrichen werden.

Im Übrigen sind unsere Konzertprogramme frühzeitig unter
www.ritter-stiftung.de hinterlegt.

Oscar und Vera Ritter-Stiftung
Der Vorstand

Information

Das nächste Konzert in der Reihe „Nachwuchs stellt sich
vor“ wird am 13. Dezember 2022 in den Mozart-Sälen
stattfinden.

Spendenkonto der Oscar und Vera Ritter-Stiftung
Deutsche Bank AG
IBAN: DE70 2007 0000 0060 6285 00
BIC: DEUTDEHHXXX

Programm

MAXINE TROGLAUER, Bassposaune
FLORIAN WEBER, Klavier
ALEXANDER PRILL, Saxophon

Hildegard von Bingen Improvisation über „O Ecclesia“
(1098 - 1179)

Georg Philipp Telemann Sonate in f-moll für Fagott,
(1681 - 1767) (TWV 41:f1), 4 Sätze
Triste, Allegro, Andante, Vivace

Carl Philipp Emanuel Bach Flötensonate in a-moll Wq 132,
(1714 - 1788) 1. Satz *Poco Adagio*,
(Arrangement für Bassposaune
Solo Maxine Troglauer)

Florian Weber Sacrifice
(*1977) (für Bassposaune,
Tenorsaxophon und Klavier)

Pierre Lantier Introduction, Romance et Allegro
(1910 - 1998)

Pause (15 Minuten)

Daniel Schnyder Rock for Max
(*1961) (written for Maxine Troglauer
in 2020)

Jonas Schön-Philbert Solo Piece for Basstrombone
(*1969) (written for Maxine Troglauer
in 2020)

Daniel Schnyder Worlds Beyond Suite
(*1961) (für Sopransaxophon,
Bassposaune und Klavier)

Maxine Troglauer (Bassposaune)

Maxine Troglauer's (geb. 1995) Bassposaunenspiel zeichnet
sich durch vielfältige Erfahrungen sowohl in klassischen als
auch in Jazz und zeitgenössischen Ensembles verschiedener
Besetzungen und Größen aus.

Nach dem Bachelorstudium in Berlin und Hannover und
Masterstudium in New York City, USA, lebt sie nun als
freischaffende Musikerin in Berlin und wirkt bei den
verschiedensten kreativen Projekten mit, die unter anderem
das Ziel verfolgen, die Bassposaune aus ihrem klassisch-
orchestralen Kontext zu lösen und in neuen, spannenden
Verbindungen zu präsentieren.

Der Brückenschlag zwischen alter und neuer Musik, die
Aufhebung von Genregrenzen, Improvisation und solisti-
sche Stücke sind hierbei in den letzten Jahren in den
Vordergrund ihrer Arbeit gerückt und ihr starkes, expressi-
ves Spiel, das überraschende Höhen und Tiefen des sonst
eher unbekanntem Instruments zeigt, wird vom Publikum
wie auch MitmusikerInnen geschätzt.

Sie war Mitglied des Bundesjugendorchesters, des Bundes-
jazzorchesters und Stipendiatin des Deutschen Musikwett-
bewerbs 2017 und des Deutschen Akademischen
Austauschdienstes 2019-2021. In der Spielzeit 2018/2019
hatte sie außerdem einen Zeitvertrag als Bassposaunistin an
der Staatsoper Hannover inne.

Als Orchestermitglied, in Kammermusikensembles und in
Bands trat sie unter anderem bereits in der Elbphilharmonie,
der Berliner Philharmonie, dem Konzerthaus Berlin, auf dem
Detect Classic Festival, Rochester Jazz Festival, Ottawa Jazz
Festival, Leipzig Jazz Festival und auf dem Budapest Trom-
bone Festival auf.

Ihr Debüt als Solistin feierte sie Ende August mit dem
Landesjugendsinfonieorchester Hessen unter der Leitung
von Nicolás Pasquet und Daniel Schnyder's Bassposaunen-
konzert „SubZero“.

Seit Herbst 2021 spielt sie außerdem gemeinsam mit dem
Pianisten Florian Weber in dessen neuem Projekt „Neue
Lithurgie“, das im September 2021 bei den Niedersächsi-
schen Musiktagen uraufgeführt und im Juli für das renom-
mierte Label ECM aufgenommen wurde.

Florian Weber (Klavier)

Das Lob der Kritiker ist Ausdruck einer Erfolgskarriere, in
deren Verlauf sich Weber als feste Größe in der globalen
Szene etablierte.

Auf der Bühne bzw. im Studioraum arbeitete Weber unter
anderem mit Tomasz Stańko, Pat Metheny, Albert Mangels-
dorff und Michael Brecker zusammen. Weitere Belege für
die hohe Reputation finden sich in den Ehrungen, die der
Tausendsassa bis dato eingeheimst hat. Stellvertretend
seien nur der Steinway-Preis beim Solopiano-Wettbewerb
auf dem Montreux Jazz Festival, 1. Prize beim Monaco
Jazzwettbewerb, der ECHO Jazz in der Sparte „Bester
Pianist national“ und der WDR-Jazzpreis für Improvisation
erwähnt.

Schon sein erstes Album „Minsarah“ wurde mit dem Preis
der Deutschen Schallplattenkritik geehrt. Bei einer Begeg-
nung in Köln wurde Lee Konitz auf ihn aufmerksam. 2007
nahmen sie gemeinsam „Deep Lee“ auf, 2012 folgte der
Mitschnitt „Live at the Village Vanguard“, den das französi-
sche Magazin Jazzman mit einem „Choc de l'Année“
bedachte.

Das war übrigens das erste Mal, dass ein deutscher Jazzpia-
nist in dem sagenumwobenen Club in New York an einer
Live-Einspielung mitwirkte. Dasselbe gilt für Webers Auftrit-
te mit eigenen Projekten im Rahmen vom legendären New
York Winterjazz, dem Angel City Jazz Festival in L.A. sowie
dem Tokyo Jazz Festival. In all diesen Veranstaltungsreihen
gastierte er ebenfalls als erster und bislang einziger Pianist
aus der Bundesrepublik. Damit repräsentiert er wie
überhaupt momentan kein anderer Pianist unser Land
weltweit auf den Bühnen renommierter Festivals.

Im Jahr 2011 bildete Weber mit Lionel Loueke
(„Hausgitarrist“ von Herbie Hancock), Thomas Morgan und
Dan Weiss die Gruppe Biosphere. Das Debüt „Biosphere“
pendelt reizvoll zwischen komplexen Rhythmen und Jazzco-
vers von Jamiroquai- und Coldplay-Stücken; und kurze Zeit
später das Trio „CrissCross“ feat. Donny McCaslin
(Saxophonist und Produzent des Albums „Blackstar“ von
David Bowie) und Dan Weiss als eine Verbeugung vor den
beiden Jazzpianisten Bill Evans und Thelonious Monk.

Mit seinem Landsmann Markus Stockhausen gab Weber
2015 auf dem legendären ECM-Label das von der Presse
hochgelobte Duowerk „Inside Out“ heraus.